

Start einer neuen Veranstaltungsreihe zur Klassifizierung im Behindertensport

Die Behindertensportwoche in Schielleiten bot einen hervorragenden Rahmen für das erstmalig durchgeführte Impulsseminar zur Klassifizierung, schuf sie doch mit den anwesenden SportlerInnen aus allen Behinderungsgruppen und verschiedenen Sportarten ein ideales Umfeld für das theoretische und praktische Lernen. Die Klassifizierung ist eines der wichtigsten und interessantesten Bereiche im Behindertensport, und erfordert von allen Beteiligten große Sorgfalt und Verantwortung. Ziel dieses Seminars war es daher, interessierte BetreuerInnen, TrainerInnen, SportlehrerInnen, und sonstige MitarbeiterInnen im Behindertensport für die Klassifizierung zu begeistern und sie zu ermutigen, sich als KlassifiziererInnen ausbilden zu lassen, um dem Verband bei Veranstaltungen zur Verfügung zu stehen. Weiters sollte es ermöglicht werden, dass sich alle KlassifiziererInnen und solche, die es werden wollen, persönlich kennenlernen können, und eine Plattform zum Diskutieren und Erarbeiten interessanter und aktueller Themen und Probleme geschaffen wird.

Nach einem Einführungsvortrag von Mag. Bettina Mössenböck und Dr. Heinz Zwerina, die einen Überblick über Sinn und Zweck der Klassifizierung, die Arten, sowie den Ausbildungsweg für nationale und internationale KlassifiziererInnen gaben, stellten autorisierte KlassifiziererInnen und ExpertInnen einzelner Sport- u. Behinderungsarten die medizinische und funktionelle Klassifizierung vor. Vertreten waren: alle Behinderungsarten, sowie die Sportarten Schwimmen, Reiten, Leichtathletik, Rollstuhlbasketball, Boccia, Tischtennis und Radsport. Durch die hervorragend aufbereiteten Präsentationen konnten sie den TeilnehmerInnen etwas von der Spannung und Herausforderung, die in der Klassifizierung steckt, vermitteln. Zwischendurch, als Bewegungspause und „Lernen am Feld“, gab es die Gelegenheit, am schon legendären integrativen Orientierungslauf der Behindertensportwoche teilzunehmen. Die TeilnehmerInnen bekamen weiters die Möglichkeit, mit Unterstützung der ExpertInnen selber Klassifizierungen durchzuführen. Dabei bekam jede/r deutlich zu spüren, dass dafür viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl notwendig ist, was sich nur durch jahrelange Praxis und ständige Weiterbildung erreichen lässt. Die Veranstaltung war begleitet von interessanten und spannenden Diskussionen und geprägt durch die Herkunft der TeilnehmerInnen aus den verschiedensten Bereichen – SportlerInnen, ÄrztInnen, PhysiotherapeutInnen, SportlehrerInnen und SportwissenschaftlerInnen, autorisierte KlassifiziererInnen, etc. – wodurch die große Bandbreite der Problematik deutlich sichtbar wurde.

Abschließend fand eine Reflektions- bzw. Feedbackrunde zur Veranstaltung statt, um zu eruieren, wie diese Impulsveranstaltung weitergeführt werden kann und soll. Aufgrund des großen positiven Echos ist vorgesehen, diese Serie fortzusetzen, und es soll damit eine Plattform geschaffen werden, bei der alle KlassifiziererInnen bzw. InteressentInnen die Möglichkeit bekommen sollen, sich über aktuelle, wichtige und neue Bereiche der Klassifizierung auszutauschen, und voneinander zu lernen. Weiters sind einzelne nationale Ausbildungen geplant. Begonnen wird voraussichtlich mit einer medizinischen Ausbildung (Amputierte, CP und Rollstuhlsport) von Dr. Heinz Zwerina und Richard Altenberger, sowie einer Ausbildung in der Leichtathletikklassifizierung. Die geplanten Veranstaltungen werden zeitgerecht ausgeschrieben, und mittels Homepage und Aussendungen bekannt gegeben.

Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die zum erfolgreichen Verlauf dieser Veranstaltung beigetragen haben – an die TeilnehmerInnen für das Interesse, an die ReferentInnen für die hervorragenden Darbietungen, an die SportlerInnen, die sich als Modelle zur Verfügung stellten, und an den FFBS, vertreten durch Sepp Loisinger, für die Finanzierung.